
Chronik von St. Peter

- 1897 – 1901 Bau der St. Peterskirche
- 1942 – 1945 Luftangriffe beschädigen das Dach, zerstören die Orgel, durchschlagen das Gewölbe der Kirche
- 1946 Einweihung der wiederhergestellten St. Peterskapelle
- 1949 Einweihung der im Krieg zerstörten Diakonissenstation
- 1950 Einweihung der wiederhergestellten St. Peterskirche
- 1953 der Gemeindesaal und der Kindergarten in der Glockenhofstraße können wieder bezogen werden
- 1955 erklingen die vier neuen Glocken
- 1957 Vollendung der Gefallenen Gedächtnishalle
- 1960 Orgelweihe
- 1964 Abschluss der Baumaßnahmen an der St. Peterskapelle
- 1965 – 1966 Bau eines Gemeindezentrums in der Bertastraße
- 1967 Einweihung des Kindergartens auf dem Grundstück neben der St. Peterskirche
- 1968 Einweihung des Gemeindezentrums in der Galgenhofstraße
- 1972 Einweihung des Kindergartens in der Pfründnerstraße
- 1972 Bau einer Urnennischenwand auf dem neuen Teil des St. Petersfriedhofes
- 1979 Umgestaltung des Innenraumes der St. Peterskirche nach dem Stilgefühl und dem religiösen Empfinden unserer Zeit (Mensaaltar im Kirchenschiff)
- 1980 Abschluss der Restaurierung der St. Peterskapelle
- 1981 Aufstellung der neuen Peterer Weihnachtskrippe des Künstlers Harro Frey
- 1982 Einweihung des renovierten Gemeinde- und Jugendhauses in der Pfründnerstraße
- 1984 100 Jahre neuer St. Petersfriedhof; Beginn mit der Erweiterung der bestehenden Urnennischenwand; Gründung des St. Peters-Chores
- 1985 100 Jahre Diakonie in der Gemeinde St. Peter; Einweihung des neugestalteten Gemeindesaals in der Glockenhofstraße, ein echtes Schmuckstück der Gemeinde; erste Zusammenkunft des Erwachsenentreffs
- 1988 Rückkehr des 1467/68 von Jakob Muffel gestifteten *"Drei-Königs-Altars"* auf seinen angestammten Platz in der St. Peterskapelle
- 1990 100 Jahre Posaunenchor St. Peter
- 1994 neue Lautsprecheranlage für die St. Peterskirche; Gesprächskreis *"Junge Erwachsene"* ins Leben gerufen
- 1996 Fertigstellung des Umbaus Kindergarten Hartmannstraße
- 1997 *"Kirche Kunterbunt"* Start einer neuen Gottesdienstform für Jung und Alt
- 1998 Gründung der Stiftung St. Peter; Grundsteinlegung der Seniorenwohnanlage in der Hallerhüttenstraße
- 1999 Eröffnung der Seniorenwohnanlage in der Hallerhüttenstraße; Einweihung der wieder instandgesetzten Orgel

2000

Neuerrichtung des Prodekanats Nürnberg-Süd mit Sitz in St. Peter

Aus der Geschichte von St. Peter

Die ältesten Nachrichten über die Anfänge der Gemeinde St. Peter stammen aus dem 14. Jahrhundert. Im Jahre 1344 wird der *"Siechkobel am Siechgraben"* urkundlich erwähnt. Es ist ein Haus, östlich vor den Stadtmauern Nürnbergs gelegen, zunächst und in erster Linie für Aussätzige bestimmt. Ende des 16. Jahrhunderts waren bis zu 22 Insassen darin untergebracht. Sie fanden in diesem Hause wie auch in den Siechkobeln von St. Johannis, St. Jobst und St. Leonhard eine Stätte, in der sie vor der bittersten Not bewahrt blieben.

Zuverlässige Kunde über die Entstehung unserer heutigen St. Peterskapelle besitzen wir durch das Vermächtnis des im Jahre 1440 verstorbenen Gabriel Tetzl. Er stiftete eine *"Kirche in St. Peter und Pauls Ehren am Siechgraben"* und stellte durch die Finanzierung sicher, dass in dieser Kirche regelmäßig Gottesdienst gehalten wurde. Im Jahre 1470 wurde der Bau der Kapelle vollendet. Als der Rat der Stadt Nürnberg im Jahre 1525 der evangelischen Lehre freie Bahn gab, wurde auch in St. Peter unter dem Patronat des Christoph Tetzl Gottesdienst und Feier des Hlg. Abendmahles in evangelischer Weise eingeführt.

Wechselvoll gestaltete sich das Schicksal von St. Peter, das noch im Jahre 1701 nur aus Kirche, Siechkobel und einem Wirtshaus bestand. Näher dem Rande des Reichswaldes als den schützenden Mauern der Stadt gelegen, hatte es manches Leid zu tragen. Im November 1631 plünderten Reiter einer Abteilung von Tilly die bescheidenen Vorräte des Siechkobels. Im folgenden Jahre veranlasste der Schwedenkönig Gustav Adolf die Anlage einer Schanze, eines mächtigen Grabens zur Verstärkung der Stadtbefestigung. In dem Namen der Schanzenstraße ist die Erinnerung an jene Schanze erhalten geblieben. Im Jahre 1806 wurde der Siechkobel St. Peter aufgehoben und in eine Wirtschaft umgewandelt. Der Verkauf des Kirchleins konnte verhindert werden, weil die Ortschaften Tafelhof, Steinbühl, Galgenhof, Lichtenhof und Glockenhof eine neue Pfarrgemeinde bildeten und die Kirche zu einer selbstständigen Pfarrgemeinde erhoben wurde.

1810 wurde aus den im Südosten der Stadt gelegenen Ortschaften die Pfarrei St. Peter gebildet. 1500 Seelen hatte der gegen Ende des Jahres 1810 in sein Amt eingeführte erste Pfarrer von St. Peter zu betreuen. Schon in den folgenden Jahrzehnten wuchs die Gemeinde zahlenmäßig beträchtlich, ebenso ihr innerer Aufbau. Am 1. Dezember 1844 wird der St. Petersfriedhof eingeweiht.

Die Friedhofserweiterungen von 1860, 1878 und 1905 und die Anlage des neuen Friedhofs zeigen das außerordentlich rasche Anwachsen der Bevölkerung. Nach der Volkszählung von 1903 gehörten 36000 Evangelische zu der Pfarrei St. Peter. Dieser riesigen Gemeinde dient immer noch das St. Peterskirchlein als Gotteshaus. Längst schon seit dem Jahre 1864 sind sich das Dekanat Nürnberg und der Kirchenvorstand St. Peter einig darüber, dass eine geräumige Kirche dringend erforderlich ist. Langwierig sind die Verhandlungen wegen eines geeigneten Bauplatzes. Noch viel zeitraubender und härter gestalten sich die Verhandlungen mit dem Staat wegen der Baupflicht. Pfarrer Kreppel erreichte mit mehreren Eingaben endlich eine befriedigende Lösung.

In den Jahre 1897 - 1901 konnte endlich die St. Peterskirche erbaut werden. Durch eine *"Allerhöchste EntschlieÙung"* wurde die alte St. Peterskirche im Jahre 1898 in St. Peterskapelle umbenannt. Ein weiteres Anwachsen der Gemeinde ließ zwei Tochtergemeinden entstehen: 1916 St. Paul und im Jahre 1923 Lichtenhof Gustav-Adolf-Gedächtnis-Kirche.

Der 2. Weltkrieg richtete an den kirchlichen Gebäuden unserer Gemeinde schwerste Schäden an. Unsere St. Peterskirche, schon durch den Luftangriff am 28./29. August 1942 angeschlagen, wird durch die weiteren Angriffe immer stärker beschädigt. Viermal wird das Dach abgedeckt, die Orgel zerstört, das Gewölbe durchschlagen, der Turm durch eine Luftmine am 19.3.1945

einsturzgefährdet. Getroffen sind die beiden Gemeindehäuser in der Pfründner und Glockenhofstraße und die Kapelle. Die Diakonissenstation steht am 10.9.1944 in Flammen, der Kindergarten in der Nibelungenstraße ist zerstört. Das Pfarramt in der Regensburger Straße ist ebenso wie die Wohnung des 2. Pfarrers Karl Beck nicht mehr zu gebrauchen. Nach dem Luftangriff am 2.1.1945 kann sich der kleine Gemeinderest nur noch in der Sakristei der Peterskirche zum Gottesdienst sammeln. Nach Kriegsende beginnt auch in St. Peter der kirchliche Wiederaufbau. Mit vielen Opfern und treuen Helferdiensten zeigte die St. Petersgemeinde ihre Glaubensverbundenheit; die Gesamtkirchenverwaltung Nürnberg trat helfend zur Seite. So konnte am 2. Advent 1946 die zuerst wiederhergestellte St. Peterskapelle eingeweiht werden. Dann wurde die Instandsetzung der beiden Gemeindehäuser und der St. Peterskirche in Angriff genommen. Im Sommer 1949 konnte die Diakonissenstation wieder bezogen werden. Am 26. März 1950 erlebte die Gemeinde mit ihren Geistlichen den Tag der Einweihung der wiederhergestellten St. Peterskirche. Am 1. Advent 1953 konnte der große Gemeindesaal und der Kindergarten an der Glockenhofstraße der Gemeinde übergeben werden.

Am Ostersonntag 1955 erklangen die 4 neuen Glocken. Seit dem Sommer 1956 schmückt die Turmuhr mit dem Spielwerk *"Petrus mit dem Hahn"* den Turm. Ein besonderes Anliegen für viele Gemeindeglieder war die Vollendung der Gefallenen-Gedächtnis-Halle im Herbst 1957. Ein bedeutungsvolles Ereignis in der Geschichte der Kirchengemeinde war der Tag der Orgelweihe am Trinitatisfest 1960. Mit diesem Ereignis wurde der letzte der großen Kriegsschäden behoben, unter denen die Gemeinde zu leiden hatte. Damit verbindet sich die Erinnerung an den 1. Pfarrer von St. Peter, Kirchenrat Rupprecht, der Initiator der gesamten Aufbauarbeit nach Kriegsende war und auf die er den größten Teil seiner Arbeitskraft verwendet hat. Er selbst hat die Einweihung der neuen Orgel nicht mehr erleben dürfen.

Am 1. September 1960 wurde die 1. Pfarrstelle in St. Peter neu besetzt. Herr Pfarrer Bablitschky wurde dem Landeskirchenrat in München vorgeschlagen und von diesem bestätigt. Er hat in seiner Eigenschaft als Pfarramtsvorstand eine Fülle von Arbeit für den äußeren und inneren Aufbau der Gemeinde geleistet.

Nach umfangreichen Baumaßnahmen an der St. Peterskapelle konnte die Gemeinde am Kirchweihfest 1964 hier wieder ihren ersten Gottesdienst feiern. Der weitaus größte Teil aller Ausgaben für die Erstellung einer Holzdecke, eines neuen Gestühls, einer Heizung, einer neuen Orgel und einer zweiten Glocke konnte durch freiwillige Spenden aus der Gemeinde gedeckt werden.

Die Grundsteinlegung für den Bau eines Gemeindezentrums in der Bertastraße 5 fand am 1. Oktober 1965 statt. Noch vor der Einweihung am 15. Oktober 1966 wurde der Bau eines neuen Kindergartens auf dem Grundstück neben der St. Peterskirche beschlossen. Der Kindergarten an der Hartmannstraße konnte am 18. Juli 1967 in einer Feierstunde eröffnet werden.

Neue Gemeinderäume und eine Dienstwohnung für den Pfarrer des 3. Sprengels konnten durch den Bau eines Gemeindezentrums in der Galgenhofstraße 32 gewonnen werden. Das Haus wurde am 19. Juli 1968 seiner Bestimmung übergeben.

Einen Beitrag der Kirche zum sozialen Leben unserer Stadt leistete die Gemeinde mit der Errichtung eines neuen Kindergartens in der Pfründnerstraße 20. Am 10. November 1972 fand die Einweihung statt. Auf dem neuen Teil des St. Petersfriedhofs wurde 1972 mit dem Bau einer Urnennischenwand begonnen.

Ende der siebziger Jahre wurde der Innenraum der St. Peterskirche nach dem Stilgefühl und dem religiösen Empfinden unserer Zeit umgestaltet. Nunmehr befindet sich im Kirchenschiff unseres Gotteshauses ein Mensaal. Bemerkenswert sind auch die durch den Künstler Rexhausen geschaffenen Glasfenster im Chor sowie die neue Peterer Weihnachtskrippe des Künstlers Harro Frey. Im Jahre 1982 wurde nach umfassender Renovierung das Gemeinde- und Jugendhaus in der

Pfründnerstraße neu eingeweiht. Es war eine der letzten Amtshandlungen von Herrn Pfarrer Bablitschky, der nach über 20 Jahren segensreichen Wirkens in den Ruhestand ging. Sein Amtsnachfolger wurde Herr Pfarrer Eberhard Krauß, der bereits schon seit längerer Zeit in St. Peter als Pfarrer wirkte. Daher war er in die auf ihn zukommenden Aufgaben gut vorbereitet.

Es entwickelten sich neue gemeindliche Aktivitäten: die Gründung des St. Peters-Chores, der weit über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus bekannt geworden ist, der *"Erwachsenen-Treff"* sowie der Gesprächskreis *"Junge Erwachsener"*. Regelmäßige Konzertveranstaltungen in der St. Peterskirche und im Glockenhofsaal tragen zum kulturellen Gemeindeleben bei. Großen Anklang in der Gemeinde fand eine neue Gottesdienstform *"Kirche Kunterbunt"* für Jung und Alt, die einmal im Monat stattfindet und von Frau Pfarrerin Rinka und einem Team gestaltet wird.

1985 feierte unsere Kirchengemeinde das 100-jährige Jubiläum ihrer Diakonie, deren Anfänge eigentlich viel weiter zurückliegen. Eine umfangreiche Festschrift ist aus diesem Anlass entstanden. Das Wirken der Gemeindediakonie ist ein Segen für alle alten und pflegebedürftigen Menschen. Der neue St. Petersfriedhof, dessen Urnennischenwand in den vergangenen Jahren stetig erweitert wurde, ist ebenfalls 100 Jahre alt.

Im September 1985 wurde ein echtes Schmuckstück nach umfassender Neugestaltung seiner Bestimmung übergeben: der Gemeindesaal in der Glockenhofstraße. Größer und schöner geworden wird er seither von Jung und Alt für alle gemeindlichen Aktivitäten genutzt. Mit einer festlichen Stunde feierte die Gemeinde St. Peter 1988 die Rückkehr des 1467/68 von Jakob Muffel gestifteten *"Drei-Königs-Altars"* auf seinen angestammten Platz in der St. Peters-Kapelle. Ein halbes Jahrhundert nach ihrer Ablieferung im 2. Weltkrieg 1943 kehrte die Glocke im April 1993 wieder in unsere Kapelle zurück und lädt zum Gottesdienst ein. Damit die Worte der Verkündigung allen zugänglich werden, bekam unsere Kirche 1994 eine neue Lautsprecheranlage, verbunden mit einer Induktionsschleife.

Am 3. Juli 1898 war die Grundsteinlegung der St. Peterskirche, 100 Jahre später die der Stiftung St. Peter, die die Kirchengemeinde St. Peter und der Diakonieverein St. Peter gemeinsam errichtet haben, und die vom Bayerischen Kultusministerium aufsichtlich genehmigt wurde. Sie ist Bauherr für senioren- und behindertengerechte Wohnungen in St. Peter für St. Peter. Noch 1998 wurde mit dem Bau in der Hallerhüttenstraße begonnen. Ein soziales Projekt, damit alt gewordene Menschen im Bereich ihrer Gemeinde und in dem Stadtteil, in dem sie ihr Leben verbracht haben, bleiben können. Pflege und seelsorgerliche Zuwendung ergänzen sich und garantieren ein Stück stadtteilbezogener Menschlichkeit in vielen Einzelfällen. Bereits im September 1999 konnte die Seniorenwohnanlage (Betreutes Wohnen in Mietwohnungen) eröffnet werden.

Noch rechtzeitig zum Jubiläumfest unserer Gemeinde wurde die Renovierung der Orgel abgeschlossen, so dass sie im neuen Glanz erstrahlt und mit festlichem Klang ertönen kann. Zum 1. Februar 2000 trat Herr Pfarrer Krauß in den Ruhestand. Am Sonntag Laetare wurde Frau Pfarrerin Christine Rinka als Nachfolgerin in ihr neues Amt eingeführt. Ein für unsere Gemeinde historisch bedeutender Tag war der 1. Oktober 2000. St. Peter ist Sitz des neu geschaffenen Prodekanats Nürnberg-Süd geworden, das von Herrn Dekan Wolfgang Butz geleitet wird.

Kurz bevor die Kirche St. Peter 100 Jahre alt wird, kann der Posaunenchor St. Peter sein 110-jähriges Bestehen feiern. Seine abwechslungsreiche Geschichte und sein Wirken werden in dieser Schrift eingehend gewürdigt.

Die Chronik gibt einen Überblick über die Veränderungen im äußeren Bestand der Pfarrei St. Peter im Lauf von über 500 Jahren. Die Geschichte unserer St. Peterskirche ist nicht von jeweiligen Zeitläufen zu trennen. Not, Leid, Prüfungen und Anfechtungen blieben in diesem Zeitraum den Generationen nicht erspart. Materialismus und Freidenkertum traten unverhüllt hervor. Inflation und Wirtschaftskrise brachten Hunger und Arbeitslosigkeit. Zwei schreckliche Kriege forderten auch in unserer Gemeinde Menschenleben. Doch in all diesen Zeiten war Jesus Christus bei seiner

Gemeinde. Die Geschichte darüber, wie viele auf ihn hofften und durch sein Wort Hilfe und Trost empfangen, kann nicht durch Menschen geschrieben werden. Gott wird auch weiterhin seine Kirche bauen.

Erich Eisner, Erwin Glatthaar

100 Jahre Grundsteinlegung für die St. Peterskirche

"Heute, am 3. Juli des Jahres 1898 unter der segensreichen Regierung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern und Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II. wurde die Feier der Grundsteinlegung der evangelischen St. Peterskirche vollzogen."

So beginnt die große Urkunde, die in der Sakristei unserer St. Peterskirche hängt und an den Tag der Grundsteinlegung vor 100 Jahren erinnert. Es ist freilich nur eine Kopie, das Original der Urkunde befindet sich im Grundstein. Unterzeichnet ist die Urkunde von Pfarrer Franz Kreppel für das Königlich protestantische Pfarramt St. Peter, weiter von 12 Herren der Kirchenverwaltung und des Kirchenvorstandes, von 20 Herren der Kirchengemeinderepräsentation und von 19 Herren des Kirchenbauvereines.

Der weitere Text der Urkunde erzählt die Geschichte des langsamen Werdens unserer Kirche:

"Schon im Jahre 1879 empfand Pfarrer Franz Kreppel, der damals die ihm verliehene Pfarrstelle St. Peter bezog und dem noch heute die Leitung des Kirchenwesens in St. Peter anvertraut ist, es als einen schreienden Notstand, daß die große, 10.000 Seelen zählende Gemeinde auf die kleine, nicht einmal 400 Sitzplätze enthaltende Kirche sich angewiesen sah. Bald konnte er auch der Kirchenverwaltung und dem Kirchenvorstande die erfreuliche Mitteilung machen, daß nach dem Organisationsrescript vom Jahre 1810, durch welches die Pfarrei St. Peter gegründet wurde, die dem Patronate beschwerliche Last der Unterhaltung der St. Peters-Kapelle abgenommen und auf das Staatsärar übernommen wurde. So hat man denn Verhandlungen mit der Königlichen Regierung von Mittelfranken und dann mit den Königlichen Staatsministerien des Kultus und der Finanzen eingeleitet und gepflogen, die sich aber in die Länge zogen. Es kam endlich zu einem Vergleich. Unterm 10. Januar 1893 wurden die Beschlüsse der Kirchenverwaltung St. Peter vom 27. September 1892 und der Kirchengemeinderepräsentation vom 16. Januar 1893 nach welchem die dem k. Ärar an den Kultusgebäuden in St. Peter obliegende Baulast gegen eine an die Kirchenverwaltung zu zahlende Ablösungssumme von 140.000.M abgelöst werden sollte, von der Königlichen Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, genehmigt. Nun konnte energisch zu Werk gegangen werden. Am 9. März 1893 entstand der evangelische Kirchenbauverein, dessen Statuten vom Königlichen Landgericht in Nürnberg am 18. März 1893 anerkannt wurden. Er hat mit der Kirchenverwaltung und dem Kirchenvorstand treu zusammengewirkt, so daß dem Kirchenbauфонде größere und kleiner Beiträge zuflossen und in Hoffnung weiterer Geschenke an den Beginn des Baues gedacht werden konnte."

Im September 1893 wurde zur Gewinnung eines entsprechenden Entwurfes ein Konkurrenzschreiben erlassen. Unter den eingelaufenen 9 Entwürfen haben die Preisrichter den des Architekten Josef Schmitz als den hervorragendsten erklärt. Die allerhöchste Genehmigung des Planes blieb nicht aus. Es sollte der Bau unter der Leitung des genannten hauptsächlich im Kirchenbau tätigen Architekten auf einem schon viel früher erworbenen, nächst der alten Kirche gelegenen Platz erstehen. Bald aber ergab es sich, daß die Fundierungsarbeiten wegen des hohen Grundwasserstandes unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen würden, so daß man sich entschloss, einen höher gelegenen Bauplatz zu erwerben. Dank dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Bürgermeisters Ritter Dr. von Schuh und der städtischen Kollegien sind wir in den Besitz des Platzes gekommen, auf dem wir jetzt stehen. Errichtet wird der Bau nach dem Plane des Architekten J. Schmitz und unter seiner und des Architekten Konrad Schultheiss Leitung. Als Bauführer fungiert Valentin Schmitt. Mit der Ausführung der Maurer- und

Steinarbeiten wurden die Bauunternehmer Weber + Körner beauftragt. Sowohl die Königliche Regierung von Mittelfranken, an deren Spitze der Regierungspräsident Dr. Karl Schelling steht, als die kirchlichen Oberbehörden unter der Leitung des Oberkonsistorialpräsidenten von Schneider haben mit dem größten Wohlwollen unsere Bausache gefördert. Die Aufsicht über das Kirchenwesen Nürnberg ist dem Königlichen Dekane Kirchenrat Karl Heller übertragen. Die oberste Leitung des städtischen Gemeinwesens liegt in den Händen der beiden Bürgermeister Ritter Dr. Georg von Schuh und Friedrich Täubler. An der Spitze des Gemeindegremiums steht als erster Vorstand Georg Hesse. An der Kirche St. Peter wirken außer dem Pfarrer die beiden Hilfsgeistlichen Karl Bauernfeind und Wilhelm Clauss, welcher letzterer zum Pfarrer designiert ist, und Privatvikar Johannes Kreppel."

Der letzte Satz der Urkunde, in roter Farbe geschrieben, lautet:

"Möge der jetzt begonnene Bau unter Gottes gnädigem Schutze weiter schreiten und zu seiner Ehre vollendet werden der Gemeinde St. Peter zum Segen und der Stadt Nürnberg zur Zierde."

Der Bau der St. Peterskirche wurde im Jahr 1901 vollendet, Im 2. Weltkrieg wurde die Kirche zum Teil zerstört. Nach Wiederaufbau und gründlicher Renovierung 1979 lädt die helle, freundliche, kommunikative St. Peterskirche auch heute ein zu Gottesdienst und Abendmahl, zu Taufe und Trauung, zu Konzerten und Vorträgen der Gemeinde St. Peter zum Segen.

Pfarrer Krauß

Jubiläumsfeier 1950 zur Wiedereinweihung nach dem Krieg

- 9.00 Uhr Die Gemeinde sammelt sich vor der Kirche
- 9.15 Uhr Der Festzug der geladenen Gäste bewegt sich vom Pfarrhaus Regensburger Str. 30 zum Haupteingang der Kirche
- FESTZUGORDNUNG
- Posaunenchor Gemeindejugend Kirchenvorstand Pfarrer
geladene Gäste - Gesamtkirchenverwaltung - Bauleitung -
Handwerksmeister - Bauarbeiter - Diakonissen - Gemeindegewerkschaften -
Frauengruppe - Männergruppe - Kirchenchor
- 9.30 Uhr FESTGOTTESDIENST
- Schlüsselübergabe und Weihehandlung:
Dekan Oberkirchenrat D. Schieder
Festpredigt: Pfarrer M.O. Dietrich USA vom Lutherischen Weltbund.
Liturg: Kirchenrat Rupprecht
- 14.30 Uhr FESTKINDERGOTTESDIENST
- Prodekan Kirchenrat Merkel. Die Kinder sammeln sich um 14.00 Uhr a.d. Kapelle
- 16.00 Uhr PASSIONVESPER
- Knabenchor des Pfarrwaisenhauses Windsbach
Leitung Kantor Thamm
- 20.00 Uhr ABENDMAHLSFEIER
- Pfarrer Jäschke

Besetzung der 1. Pfarrstellen in St. Peter im 20. Jahrhundert

01.07.1879 – 24.12.1902	Franz Jonas Christian Kreppel
01.10.1903 – 31.12.1910	Luitpold Zerzog
01.11.1911 – 30.06.1921	Erhard Weigel
01.10.1921 – 12.09.1927	Karl Wirth
01.06.1928 – 30.11.1934	Hans Greifenstein
01.05.1935 – 11.04.1960	Friedrich Rupprecht
01.09.1960 – 30.06.1982	Werner Bablitschky
01.11.1982 – 01.02.2000	Eberhard Krauß
ab 01.04.2000	Christine Rinka



ST.PETER
Evang. Luth. Kirchengemeinde
Nürnberg